

LH 13.7.05

# Einstimmiger Beschluss der Synode in Ratzeburg Kirchenkreis will selbstständig bleiben

VON JÜRGEN ADAMEK

**RATZEBURG** – Probst Peter Godzik brachte es auf den Punkt: „Wir wollen uns an allen Spekulationen, ob und wie Kirchenkreise geteilt werden, nicht beteiligen, wir warten erst mal ab.“ „Das blenden wir einfach aus“, sagte Henning von Wedel, der Vorsitzende der Synode des Kirchenkreises Herzogtum Lauenburg. Das Gremium hat gestern eine taktische Wende vollzogen. Mitten in der Diskussion um die Neugestaltung der nordelbischen Kirche fassten die Synodalen einen einstimmigen Beschluss: Ihr Kirchenkreis soll selbstständig bleiben. Das vierseitige Papier enthält keinerlei Zugeständnis mehr nach dem Motto: Im Zweifelsfall würden wir uns aber doch gern mit Lübeck zu-

**Die Synodalen gingen taktisch vor: Sie beschlossen, dass ihr Kirchenkreis selbstständig bleiben solle, aber ganz eng mit dem Lübecker Kirchenkreis zusammenarbeiten werde.**

sammenlegen lassen. Stattdessen wehren sich beide Kirchenkreise gegen verordnete Reformen und forcieren ihre Zusammenarbeit. Wenn Martin Fischer, der beinahe 40 Jahre lang für den lauenburgischen Kirchenkreis tätig war, Ende des Monats in Pension geht, wird es sogar einen gemeinsamen Verwaltungsleiter für die Diakonie sowie die Dienste und Werke des Lübecker und Lauenburger Kirchenkreises ge-

ben. Die Pröpste versuchen gerade, sich unter 40 Bewerbern auf einen Mann oder eine Frau zu einigen. Weitestmögliche Kooperation bei formaler Selbstständigkeit ist nun die Devise. Wie berichtet, will die Nordelbische Kirche die Zahl der Kirchenkreise in Schleswig-Holstein auf acht verringern.

Die Synodalen argumentieren, der ländliche und der städtische Kirchenkreis könnten gegensätzlicher nicht sein. Eine

Zusammenlegung führe zum Abbau des ehrenamtlichen Engagements mache es für die Laien schwierig, sich mit dem Gebilde zu identifizieren. Zudem seien durch die enge Zusammenarbeit praktisch gleich große Einsparungen möglich wie durch die Zusammenlegung.

Godzik hatte zuvor die wesentlichen Probleme des Kirchenkreises skizziert: Schwindende Gemeindeglieder und schwindendes Geld. Seit 1990 hat der Kirchenkreis 8000 Gläubige verloren, 8,4 Prozent. Die Nordelbische Kirche verlor im gleichen Zeitraum 16,8 Prozent ihrer Mitglieder und jedes Jahr 40 Millionen Euro Einkommen. Der Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg erhält in diesem Jahr 1,24 Millionen Euro oder 18,1 Prozent weniger als 1990. In den kommenden fünf Jahren dürfte die Zahl der Kinder in den evangelischen Kindergärten des Kreises um etwa zehn Prozent oder 200 bis 300 Kinder abnehmen. Die finanzielle Situation des Kirchenkreises nannte Godzik „angespannt“. Dennoch investiert er 5,7 Millionen Euro in den Neu- und Ausbau kirchlicher Einrichtungen. In Lauenburg entsteht ein neues Gemeindezentrum.

Mit einem Seitenhieb bedachte Godzik die Wahl von Joseph Kardinal Ratzinger zu Papst Benedikt XVI. Er erinnerte daran, dass Ratzinger allen Bemühungen zur Ökumene einen herben Rückschlag versetzt habe und sagte: „Wir dürfen gespannt sein, ob er über diese Position hinauswachsen wird.“



Wollen selbstständig bleiben – die Synodalen des Kirchenkreises gestern in Ratzeburg.

Foto: JA